
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 2
Datum 26. Februar 2014

12 1.92.2 Postulate

Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen; Abschreibung (Postulat Peter Bähler und Mitunterzeichnende)

Präsidentin: Der Bericht des Gemeinderates liegt vor, das Eintreten ist vorgegeben. Das Wort hat die GPK.

GPK: Keine Bemerkungen.

Präsidentin: Gibt es Bemerkungen des Gemeinderates?

Gemeinderat: Keine Bemerkungen.

Präsidentin: Die Fraktionen haben das Wort.

Peter Bähler, SVP: Der GGR hat die Motion am 24. März 2010 als Postulat überwiesen. Damit erhielt der Gemeinderat den Auftrag, die Zusammenlegung der Bibliotheken zu prüfen. Er kommt nun zum Schluss, dass dies nicht möglich ist und stellt Antrag, das Postulat abzuschreiben.

Ich bin enttäuscht über die Antwort des Gemeinderates. Man verpasst ganz klar eine Chance, die Angebote zusammenzufassen und damit einen grösseren Nutzen für alle, Bevölkerung und Schule zu erhalten. Man will einfach nicht, stelle ich fest. Die Begründungen sind nicht immer nachvollziehbar. So müssen Klassen aus dem Steinibach und dem Geisshubel schon heute einen grösseren Weg in die Schulbibliothek zurücklegen. Zudem wird der Raumbedarf der Tagesschule im Türmli in den nächsten Jahren ganz sicher nicht abnehmen.

Es ist klar dass bei einer gemeinsamen Stellungnahme der beiden Bibliotheken keine sagt "Toll, wir schliessen zusammen". Jede pflegt ja ihr eigenes "Gärtli" und führt in den Stellungnahmen auch ihre Spezialitäten ins Feld.

Ich gebe zu, dass das heutige System auch Vorteile bietet. Aber es sind zwei verstreute Punkte und wenn die Mittel konzentriert eingesetzt werden, könnte mit demselben Aufwand ein besseres Angebot erreicht werden. Auch Punkt vier, in dem es um die Kostenauswirkungen geht, ist nur sehr spekulativ abgehandelt.

Im Gegenteil wird da dann von zusätzlichem pädagogischem Personal gesprochen, welches neu für die Schulbibliothek nötig wäre. Soviel ich weiss, hat jede Klasse eine Lehrkraft, die dabei ist und pädagogisch ausgebildet ist. In der Universitätsbibliothek wird die Arbeit der Bibliothekarin auch nicht vom Professor gemacht.

Für mich ist die Argumentation sehr schwach und zeigt, dass die zuständigen Stellen und Institutionen nicht für Neuerungen offen sind. "Man will einfach nicht" lautet auch das Credo in der Vorlage. Wir können uns ja noch zwei Bibliotheken leisten.

Die SVP und ich widersetzen uns der Abschreibung des Postulates nicht. Damit wird jedoch der jetzige Zustand zementiert. Und der Gemeinderat wird es schwer haben, eine Vorlage in Sachen Bibliothek zu bringen. Eine Bibliothek mit höheren Kosten lehnen wir ab. Wir stimmen dem Antrag des Gemeinderates zu.

Präsidentin: Weitere Wortmeldungen der Fraktionen?

Markus Bacher, FDP: Die FDP dankt für den fundierten Bericht. Er ist sehr gut lesbar und verständlich. Wir begrüßen auch, dass eine umfassende Analyse mit den Stakeholdern gemacht wurde, die betroffen waren. Was auf den ersten Blick nach Synergie und Potential schreit, ist auf den zweiten Blick gut so wie es ist. Wir haben zwei Bibliotheken mit zwei verschiedenen Aufträgen und zwei verschiedenen Zielpublika. Das grosse Synergiepotential kam nicht heraus. Die FDP wird dem Antrag des Gemeinderates zustimmen.

Anne-Lise Greber, GFL: Die Fraktion GFL dankt dem Bildungsdepartement und dem Gemeinderat für die vertiefte Prüfung der Möglichkeit, beide Bibliotheken unter dem gleichen Dach zu vereinen. Die Unterschiede zwischen den Bibliotheken und die Vor- und Nachteile einer Zusammenlegung sind ausführlich beschrieben. Die Nachteile sind für uns klar überwiegend. Deshalb unterstützt unsere Fraktion den Vorschlag des Gemeinderats und stimmt der Abschreibung des Postulats zu.

Zur Schulbibliothek gilt es noch zwei Bemerkungen zu machen:

1. Die Schulbibliothek wird von Schulklassen der Primarstufe rege besucht. Schön. Doch wie im Bericht erklärt, besuchen die Klassen der Schulanlage Geisshubel nur selten die Schulbibliothek, weil für sie der Weg länger ist. Im Schulhaus Steinibach konnte das Problem mit der Einrichtung einer kleinen Schulbibliothek gelöst werden. Schülerinnen und Schüler können dort Bücher konsultieren oder ausleihen und Klassen organisieren auch thematische Lektionen. Im Geisshubel wurde vor einigen Jahren auch vorgesehen, eine ähnliche Kleinbibliothek einzurichten. Das Vorhaben wurde seither immer verschoben. Es wäre Zeit, das Projekt wieder aufzunehmen und es zu verwirklichen, so dass die Schülerinnen und Schüler vom Geisshubel auch einen besseren Zugang zu einer Bibliothek haben.
2. Die zweite Bemerkung betrifft das Türmlischulhaus. Wie Ihr wisst, sind im Gebäude die Schulbibliothek und die Tagesschule daheim. Die Tagesschule ist mit der Kapazität am Limit. Die Leiterin weiss nicht mehr, wo Platz für die Schülerinnen und Schüler finden, die am Montag, Dienstag oder Donnerstag über Mittag betreut werden. Die Lage ist so schlimm, dass als Notmassnahme am Donnerstag ein Zehntel der Schülerinnen und Schüler zum Mittagessen in die Anlage der Sekundarstufe geschickt wird. Seit zehn Jahren ist die Tagesschule konstant am wachsen. In der nächsten Zeit muss man sich überlegen, welche langfristigen Lösungen möglich sind. In diesem Sinn wäre es nützlich, sich zu fragen, ob die Schulbibliothek allenfalls in das neue Kindergarten-Gebäude verlegt werden könnte, wenn die Kindergärten am Lindenweg neu gebaut würden. Mit einer solchen Lösung hätte die Tagesschule den Platz, an dem es ihr heute fehlt.

Fides Kistler, SP: Die Schulbibliothek und die Gemeindebibliothek an einem Standort zusammenzulegen tönt auf den ersten Blick sehr vernünftig und logisch. Bei genauerem Betrachten zeigen sich zwei Punkte, die bereits erwähnt wurden:

1. Die Bibliotheken haben einen unterschiedlichen Leistungsauftrag. Die Schulbibliothek soll Kindern und Jugendlichen in den umliegenden Schulhäusern das Lesen näherbringen und das Lesen fördern. Die Gemeindebibliothek hingegen möchte in erster Linie allen wohnhaften Zolliköflerinnen und Zolliköflern Bücher ausleihen. Diese werden dann zuhause, oder wo auch immer, gelesen.
2. Der divergierende Leistungsauftrag der beiden Bibliotheken bedeutet auch, dass sie andere Öffnungszeiten haben. Die Schulbibliothek muss geöffnet sein, wenn die Kinder zur Schule gehen. Sei es am Morgen, vor allem am Morgen, oder auch am Nachmittag. Die Gemeindebibliothek hat jedoch nur am Nachmittag geöffnet. Sie wird vor allem in der Freizeit und von der gesamten Bevölkerung Zollikofen genutzt.

Eine Zusammenlegung kostet zudem etwas, sei es in einem neuen Gebäude wie an der Bernstrasse oder sonst an einem Ort. Die Gemeindebibliothek hat indes kürzlich bestätigt, dass sie mit dem jetzigen Standort zufrieden sei. Auch die Schulbibliothek wurde vor Kurzem ausgebaut und gut ausgestattet. Das Argument der Postulanten, wonach Synergien besser genutzt werden könnten, ist damit hinfällig. Wir wünschen uns ebenfalls eine gemeinsame Begegnung von Jung und Alt an einem gemeinsamen Ort, gleichzeitig ist aber die Leseförderung von Kindern und Jugendlichen prioritär. Die BiKo war derselben Meinung und möchte die Bibliotheken so beibehalten wie sie jetzt liegen.

Präsidentin: Weitere Fraktionsvoten? Das ist nicht der Fall. Gibt es Voten der Ratsmitglieder? Das ist auch nicht der Fall. Möchte sich der Gemeinderat noch äussern?

Sabine Huber, Gemeinderätin: Natürlich ist das eine attraktive Idee, die Bibliotheken an einem Ort zusammenzulegen. Am jetzigen Standort ist es schon rein vom Platz her nicht möglich. Es stimmt eben nicht, dass man dies einfach unter einen Hut bringen kann. Vor 30 Jahren, 1984, hat der GGR hier beschlossen, dass man eine zentrale Arbeitsbibliothek nach kantonalen Richtlinien führt in Zollikofen. Das ist die Bibliothek im Türmli. In der Gemeindebibliothek werden tatsächlich Bücher und Medien nur ausgeliehen. Die Arbeitsbibliothek Türmli ist aber ein Arbeits- und Lernort für ganze Schulklassen. Pro Woche sind dort durchschnittlich 17 Klassen am arbeiten. Wenn wir zusammenschliessen würden, müssten wir tatsächlich die Gemeindebibliotheks-Öffnungszeiten derart anpassen, dass über den ganzen Vormittag offen wäre, sonst würde das nicht funktionieren. Und wenn man zusammenlegen würde, wäre auch klar, dass wir uns vom Gedanken einer Arbeitsbibliothek, die ein zentraler Lern- und Lehrort ist, verabschieden müssten. Die einzige Gemeinsamkeit wäre die Ausleihe. Aber die Aufgaben und die Nutzung sind derart unterschiedlich, dass die jeweiligen Bedürfnisse kaum unter einen Hut zu bringen wären. Ich bitte Sie deshalb, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen.

Präsidentin: Wer das Postulat Peter Bähler betreffend "Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen" als erledigt abschreiben will, erhebe die Hand. Das ist einstimmig. Gibt es Gegenstimmen? Nein.

Abstimmung

Das Postulat Peter Bähler betreffend "Eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen" wird mit 33 zu 0 Stimmen als erledigt abgeschrieben.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE